

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
50 S., im Bezirk 1 M.,  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Nr. 59.

Nagold, Samstag den 16. April

1898.

## Amtliches.

### Landwirtschaftlicher Verein von den Fildern.

Die gegenwärtig durch Garteninspektor Held in Hohenheim stattfindende Bekämpfung von Apfelblütenstechern hat ergeben, daß jetzt die beste Zeit ist, die Käferchen, von welchen Proben an die Schultheißenämter geschickt wurden, morgens zwischen 5 und 8 Uhr auf untergelegte Lächer abzuschütteln und zu töten. Von einzelnen Bäumen sind hier über 60 Käfer abgeschüttelt worden, von denen die Hälfte im Stande wäre, alle Blüten eines Baumes zu vernichten.

Es wird deshalb den Obstbaumbesitzern dringend geraten, schon in den nächsten Tagen wenn möglich zweimal das Abschütteln vorzunehmen, da in ca. 8 Tagen schon die Ablage der Eier, aus welchen der Raupwurm entsteht, erfolgt.

Wer die kleine Nabe nicht scheut, kann seine Bäume vor großem Schaden bewahren.

Hohenheim, 9. April 1898.

Der Vereinsvorstand: Strebel.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

—r. Nagold, 14. April. (Unlieb verspätet.) Einer Einladung des Herrn Gutsbesizers Böcking in Schernbach folgend, hielt am Gründonnerstag der Ausschuss vom Fischereiverein seine Sitzung auf der Böhmles-Mühle im oberen Nagoldthal ab. Außer sämtlichen Ausschussmitgliedern hatten sich noch einige Freunde der Sache eingefunden. H. Böcking hatte in dankenswerter Weise die Gäste auf dem Altensteiger Bahnhof abholen lassen. Zuerst wurden die ganz der Neuzeit entsprechend sehr praktisch eingerichteten Fischzuchtanstalten des H. Böcking besichtigt. Seit 5 Jahren züchtet er den sonst wenig bekannten Bachsaibling, und man hatte Gelegenheit, den großen Unterschied im Wachstum zwischen Forelle u. Saibling in einem aufgestellten Aquarium zu bewundern, in welchem neben Karpfen und Regenbogenforellen besonders diese beiden Arten ausgezucht waren. Der 2jährige Saibling ist so groß als die 4jährige Forelle. Es ist darum nicht zu zweifeln, daß die Saiblingzucht doch eine Zukunft haben wird, denn es ist nachgewiesen, daß dieser prächtige Fisch viel rascher wächst und schon nach 2-3 Jahren sich vermehrt, während die Forelle erst im Alter von 5-6 Jahren laichfähig wird. Dies läßt sich in den Teichen leicht beobachten. — Weiter hat Herr Böcking eine bemerkenswerte Neuerung mit der sog. „Kinderstube“ eingerichtet, in welcher die ausgeschlüpften Jungen so lange gehalten und mit Hilfe eines Futterrades gefüttert werden, bis sie in den Bach oder Teich ausgefetzt werden. Hier sind die jungen Fische eben vor den vielen Feinden geschützt. Ganz besonders rationell angelegt sind die herrlichen Fischteiche, die H. Böcking oberhalb des Sägenwerks an einem Wiesenabhang errichtet hat. Neben den 6 bisherigen terrassenförmig übereinanderliegenden Aufzuchtsteichen, in welchen besonders die Saiblinge gezüchtet werden, legte er in diesem Winter einen größeren Streckteich an, von dem mehrere Gräben auslaufen, in welche man die jungen Fische aus der Kinderstube bringt. Hier sind mehrere Futter- oder Kastläden errichtet, auch fehlt es nicht an den kleinen Unterschlüpfen, welche die Fische vor

ihren Feinden (Wasseramseln, Eisvögeln, großen Fischen etc.) schützen, kurz: die ganze Einrichtung ist eine vorzügliche, welche dem Besitzer alle Ehre macht und für andere nachahmenswert ist. Dies wurde auch bei der nun folgenden Ausschussführung vom Vereinsvorstand H. Oberamtmann Ritter rühmend hervorgehoben. Auf der Tagesordnung standen 2 Punkte: Beratung des Stats für das neue Jahr und Besprechung über Teichanlagen. Es wurde beschlossen, wie im Vorjahr auch neuer wieder Fischbrut in diejenigen Gewässer, welche Mitglieder des Vereins pachtweise oder in eigenem Besitz haben, auszuweisen und zwar 2500 Forellen in die Nagold oberhalb Altensteig, zwischen Bernau u. Ebbhausen u. in die Balbach, 2000 Saiblinge oberhalb Wildberg und zwischen Altensteig u. Ebbhausen und endlich Karpfen in die Gegend von Nagold und Wildberg. Im ganzen werden 70 M. für Bruteinsatz vorgesehen. Saiblinge kosten 12 M., Forellen 10 M. pro 1000 Stück. Nachdem man die schönen Erfolge der Teichwirtschaft kennen gelernt, wurde beschlossen, diesem Gebiet der Fischzucht mehr Aufmerksamkeit zu schenken und als Sporn denjenigen Beiträge zu gewähren, die Teiche anlegen, und zwar Beiträge in Form von Befähigungen, namentlich Saiblingen und Karpfen. Die Höhe des Beitrags u. die Art der Ausführung bleibt dem Ausschuss überlassen. Außerdem gewährt die Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft zu diesem Zweck namhafte Unterstützung. Es ließe sich in diesem Punkt gewiß noch vieles erreichen, namentlich wenn mehrere Männer einer Gemeinde zusammenstehen würden. Daß in manchen Orten unseres Bezirks Gelegenheit hierzu vorhanden ist, konnte der Vorstand, der bei den Ortsvorstehern hierüber Nachfrage gehalten hatte, konstatieren. Möge das Beispiel der Gemeinde Pfondorf ein Anreiz für andere Ortschaften sein! Dieselbe hat 2 Teiche in der Größe von 3,50 Ar vor mehreren Jahren angelegt. Die Anlagekosten beliefen sich auf 300 M. Der bisherige Ertrag des betr. Platzes betrug jährlich ca. 10 M., es war meist schlechtes Futter. Es werden nun jedes Frühjahr ca. 1500 junge Fische in die Teiche eingeseht und im Herbst verkauft, wobei sich nach den bisherigen Erfolgen ein jährlicher Reinertrag von 70-80 M. ergibt, gewiß eine schöne Vergütung! — Zum Schluß der Verhandlungen sprach H. Oberamtmann Ritter nicht bloß seine volle Anerkennung über die vorzüglichen Fischzuchtanstalten des H. Böcking aus, sondern dankte auch im Namen der Gäste für die überaus freundlich Aufnahme und Bewirtung und brachte dem Gastgeber und seiner Frau Gemahlin ein „Goch“, in welches alle Anwesenden mit Beifall einstimmten.

Tübingen, 15. April. (Korresp.) Von den hiesigen Sängergesellschaften wird sich am Wetttag auf dem Liederfest in Ludwigsburg der „Sängertrupp“ und zwar in Abtheilung III „Kunstgesang“ beteiligen.

Stuttgart, 13. April. Im ersten Bezirk (Teile des Neckar- und Jagdkreises) wurden in 1213 Betrieben 1337 Revisionen vorgenommen. Der Verkehr mit den Arbeitern und deren Vertretern läßt noch zu wünschen übrig. Viele haben noch eine unbegründete Scheu, auch mit berechtigten Beschwerden hervorzutreten. In Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn, Ludwigsburg u. s. w. sind versuchsweise Diakonissen und barmherzige Schwestern als Vertrauenspersonen angestellt worden. Die Zahl der in den Betrieben des Bezirkes beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen hat

sich von 4096 auf 4637 erhöht. In der Lehrlingsfrage ist nach wie vor noch sehr vieles verbesserungsbedürftig. Insbesondere wird häufig Klage geführt, daß die Lehrlinge zu sehr als Arbeitskraft ausgenutzt werden. Die Nachfrage nach Arbeiterinnen konnte nicht überall befriedigt werden. Als bedauerlich wird erklärt, daß die Arbeiterinnen über ihre Verhältnisse für Kleidung und Buß ausgeben, während an der Kost gespart wird. Die Zahl der Arbeiter des Bezirkes ist gegen das Vorjahr von 49708 auf 51849 gestiegen. Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe geben in manchen Betrieben zu Wiederwärtigkeiten Anlaß. Ueber die Wirkung des Arbeitersekretariats, von den Gewerkschaften ins Leben gerufen, wird nur Gutes berichtet. Die evangel. u. kathol. Arbeitervereine sind in stetem Zunehmen begriffen. Erwähnenswert ist eine in Stuttgart gegründete Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit. Die höchsten Löhne wurden letztes Jahr bezahlt in den Maschinen- und Metallwarenfabriken, die niedrigsten in der Textilbranche, in chemischen Fabriken und Ziegeleien.

Stuttgart, 12. April. Der Erbprinz v. Wied, Bräutigam der Prinzessin Pauline, hat sich heute Dienstag früh 8<sup>Uhr</sup> nach Italien begeben, wo sich seine Mutter mit seinen beiden Schwestern zur Zeit aufhält. Auf der Rückreise nach der Heimat in ca. 10 bis 14 Tagen wird der Erbprinz mit Mutter und Schwestern wieder hier zum Besuch eintreffen.

Hall, 13. April. (Korresp.) Gestern Abend um 6 Uhr traf mit dem Schnellzug Se. Exzellenz der Herr Staatsminister der Justiz v. Breiting in Begleitung eines Ministerialrats hier ein, um heute das hiesige Land- und Amtsgericht, sowie das Landesgefängnis und insbesondere den im Bau begriffenen Jellenbau einer Inspektion zu unterziehen. Se. Exzellenz nahmen im Hotel zur „Post“ Absteigequartier.

Friedrichshafen, 14. April. Gestern fand dahier eine Ausschussführung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung statt, um die am 31. Juli und 1. August im Konzerthause in Ravensburg stattfindende Jahresversammlung zu besprechen und die Tagesordnung festzusetzen.

Bom See, 14. April. Die Achtkorrekturen bei St. Georgen bis in den See ist vollendet. Gegenwärtig wird an der Regulierung des Flusses stromaufwärts gearbeitet; auch hier nehmen die Arbeiten einen raschen Fortgang. Die Trefflichkeit der Korrekturen zeigte sich in den letzten Tagen. Früher war das Wasser in seinem Abflusse in den See durch die vielen Krümmungen sehr gehindert und hatte durch Austreten die anliegenden Felder oft überschwemmt und verwüftet, jetzt eilt das Wasser ohne Hindernisse hübsch rasch dem See zu, ohne über seine Ufer zu treten.

Berlin, 14. April. Entgegen einer früheren Absicht wird nun doch eine Nordlandreise des Kaisers stattfinden; dieselbe dürfte den ganzen Monat Juli ausfallen. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl nicht.

Berlin, 14. April. Wie groß das Begehren zahlreicher Frauen und Mädchen nach einem gesicherten Brot-erwerb ist, geht daraus hervor, daß sich zu 50 vakanten

## Was man von der Sonne weiß.

Von Dr. H. J. Klein.

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Schon heute gehört unsere Sonne nicht mehr zu den heißesten Sternen im Weltraum; Sirius und der helle Stern Vega in der Leyer sind jedenfalls heißer als die Sonne; andere Sterne, besonders die rötlichen, sind entschieden weniger heiß, ihr Abkühlungsprozeß ist schon weiter vorgeschritten als diejenige der Sonne. Letztere muß dieses Stadium auch bereits erreicht, sie wird dann ein röthliches Licht ausstrahlen und zuletzt völlig erlöschen. Der berühmte britische Forscher Sir William Thomson kommt auf Grund scharfsinniger Untersuchungen zu dem Ergebnisse, es sei wahrscheinlich, daß die Sonne unsere Erde nicht länger als 100 Mill. Jahre hindurch beschienen habe und fast völlig gewiß, daß dies nicht während 500 Millionen Jahren der Fall war. Bezüglich der Zukunft könne man mit gleicher Gewißheit behaupten, daß die Bewohner der Erde nicht für eine große Zahl von Millionen Jahren auf die ihnen notwendige Licht- und Wärmemenge der Sonne rechnen dürfen, wenn nicht bis jetzt unbekannte Quellen der Wärme für die Sonne irgendwo aufgespeichert sind. Letzteres ist aber sehr unwahrscheinlich, wenigstens insofern, als dieselben gefahrlos für den Bestand der Menschheit der Sonne zugeführt werden könnten. Durch Zusammenstoß mit anderen Weltkörpern könnte die Sonne nämlich von neuem gewaltige Wärmemengen erhalten, allein ein solcher Vorgang würde höchstwahrscheinlich den Untergang aller lebendigen Wesen auf der Erde zur Folge haben, daher für die

Menschheit ebenso verderblich sein, wie der gänzliche Mangel an Sonnenwärme. Ob die Sonne im Laufe vieler Millionen Jahre mit einem anderen Weltkörper zusammenstoßen könne, ist eine Frage, die durchaus nicht ohne weiteres verneint werden kann. Seit Herrschels Zeit weiß man nämlich, daß unser Zentralkörper nicht unbeweglich im Raume verharrt, sondern in der Richtung auf das Sternbild des Perseus durch den Sternraum eilt. An dieser Bewegung der Sonne nehmen alle ihre Planeten, also auch die Erde teil, und die neuesten Untersuchungen machen sehr wahrscheinlich, daß die Geschwindigkeit der Sonnenbewegung ungefähr zwei deutsche Meilen in der Sekunde beträgt. Mit dieser Geschwindigkeit eilt also unser ganzes Sonnensystem durch den Weltraum, einem uns unbekanntem Ziele entgegen, denn wir wissen nicht, wo die Kraft ihren Sitz hat, welche die Bewegung verursacht oder wo das Zentrum derselben zu suchen ist. Vielleicht ist die Sonne wieder einem System höherer Ordnung eingereiht und ihr Umlauf um einen Zentralpunkt, ihr großes Jahr, umfaßt Millionen Erdjahre; vielleicht giebt es aber auch kein solches System höherer Ordnung und die Bewegungen der Fixsterne geschehen im gewissen Sinne ziellos oder ohne erkennbare Ordnung. Jedenfalls aber ist es ein hoher Triumph des menschlichen Geistes, daß er sich aufzuschwingen vermochte von der engen kleinen Erde bis zu jenen Höhen des Erkennens, als welchen er den mächtigen Sonnenball als einen kleinen Stern unter Myriaden anderer Sterne durch den Weltraum eilen sieht und aus denen ihm Jahrtausende wie eine Minute erscheinen.

Große Geister unter sich. Voltaire und Rousseau pflegten sich, trotz der sie verbindenden Freundschaft, oft rüch-sichtslos anzuziehen. Als Rousseau eines Tages mit Voltaire speiste und Auster auf den Tisch gebracht wurden, bemerkte der Verfasser des „Emile“, nachdem er schon tüchtig zugelangt hatte: „Ich könnte ebenfalls Auster verteilen, wie Samson Philister erschlug.“ — „Auch mit derselben Waffe?“ (d. h. mit Weiskimmbaden) fragte Voltaire verärgert lächelnd. — Rousseau vergaß den auf seine Kosten gemachten Scherz nicht sobald und spähte nach der Gelegenheit, sich zu rächen. Nach einiger Zeit kam Voltaire, während Rousseau abwesend war, in dessen Haus. Da er die Thüren offen fand, ging er in das Arbeitszimmer, sah aber hier alle Bücher in großer Unordnung und mit Staub bedeckt umherliegen. Sofort schrieb er mit dem Finger auf einen Buchdeckel das Wort „Cochon“ (Schwein). Am nächsten Tage begegnete er Rousseau und meldete diesem, er sei gestern in seinem Hause gewesen, ohne ihn anzutreffen. — „Ich weiß es“, erwiderte Rousseau, „ich habe ja Ihre Visitenkarte vorgefunden.“

Aus Lessings Leben. Dochbetagt lebte noch in den fünfziger Jahren in Wolfenbüttel die einstige Kustwärtin von Gottbold Ephraim Lessing. Einige jüngere Verehrer suchten die uralte Frau auf, um manche Nachrichten über das Leben Lessings aus ihrem Munde zu vernehmen. Unter anderem richteten sie auch zufällig die Frage an sie, ob Lessing geraucht habe. Hierauf antwortete die Matrone in plattdeutschem Dialekt: „Hei harre nix, hei kunne nix un dochte of nix, aber schmöken dann he'n ganzen Dag!“ (Er hatte nichts, er konnte nichts und taugte auch nichts, aber rauchte that er den ganzen Tag.)

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 S., bei mehrmalig.  
je 6 S.

Gratifikationen:  
Das Blaue für  
Schwab. Landwirt.

Stellen für „voll beschäftigte Gehilfen“ im Eisenbahndienst, welche die hiesige Eisenbahndirektion ausgeschieden hatte, nicht weniger als 890 Damen aus allen Teilen des Deutschen Reiches gemeldet hatten. Wie viele Enttäuschungen und bittere Schmerzen muß es da geben. Aber man fragt doch immer wieder: Warum müssen es gerade Mädchen und Frauen sein, die einem so anstrengenden öffentlichen Dienst nur unter großen Schwierigkeiten und häufigen Behinderungen vorstehen können? Erfahrungsmäßig können sie den verantwortungsvollen Dienst auch nur unter der Aufsicht und an der Seite von Männern ausüben. Ganz auf sich selbst gestellt, erliegen sehr viele recht bald den Anforderungen, welche an Geist und Körper gestellt werden. Warum stellt man statt der 50 Damen nicht 40 Männer an mit ausreichendem Gehalt, das ihnen das Heiraten ermöglicht und somit auch 40 Mädchen zu Familiengliedern und Versorgung verhilft? Darauf zu bringen, fällt jenen Frauenrechtlerinnen erst recht nicht ein. Nun fehlt nur noch Gleichberechtigung im Wahlrecht. Vorläufig bleibt es noch unausgesprochen, ob nur das aktive oder auch das passive Wahlrecht gemeint ist. Die konsequenten Damen werden vor dem letzteren nicht erschrocken halt machen. Sie sehen sich wohl schon im Reichstage sitzen und von hoher Tribüne herunter ihre Ansichten verfechten. Anknäueln würden dann die Sitzungen allerdings werden, als sie jetzt meistens sind. (D. R. P.)

Hamburg, 14. April. Vor dem Schöffengericht zu Schwarzenbeck wurde heute die Privatbeleidigungsklage des Inspektors Bruns gegen den Schwiegerohn des Fürsten Bismarck, den Grafen Ranau verhandelt. Die Klage betrifft das bekannte Rencontre, welches Bruns mit dem Grafen am letzten Neujahrstage in Friedrichsruh hatte, wohin er gekommen war, um Erkundigungen über das Befinden des Fürsten einzuziehen. Die Verhandlung, in welcher die beiden Söhne des Beklagten, sowie der Privatsekretär des Fürsten Bismarck, Dr. Chrypsander, der Schlosspächter und ein Weichensteller als Zeugen vernommen wurden, endigte mit der Verurteilung des Grafen Ranau zu 50 M. Geldstrafe.

Die „Mandatsmüdigkeit“ nat.-liberaler Abgeordneter. Durch konservative Blätter ist vor einiger Zeit eine Auffstellung gegangen, die 68 Abgeordnete aufzählte, die als „mandatsmüde“ bei den nächsten Reichstagswahlen sich nicht mehr aufstellen lassen wollen. Dabei waren 20 national-liberale Abgeordnete genannt, darunter Dr. v. Bennigsen, Gummacher, v. Benda und Osann. Schon diese Namen bekunden, daß eine solche Auffstellung nicht unter der oberflächlichen Bezeichnung „Mandatsmüdigkeit“ veranstaltet werden darf, wenn sie der politischen Bedeutung des Ausschusses so alter bewährter Kräfte, insbesondere aus dem Reichstage, nur einigermaßen gerecht werden soll. Unter den genannten 20 nat.-lib. Abgeordneten wenigstens ist zunächst eine nicht unerhebliche Zahl solcher, die lediglich in Rücksicht auf dringende häusliche Pflichten sich nicht wieder aufstellen lassen. Und die nat.-lib. Fraktion des Reichstags kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie an dem „Abtentismus“, der in den letzten 4 Jahren so verwerflich gewirkt, den allergeringsten Anteil hat. Was weiter die obgenannten alten Führer der nat.-lib. Fraktion des Reichstags anlangt, so bedarf es keines Wortes darüber, daß sie nicht aus Scheu vor der Übernahme politischer Verpflichtungen aus dem parlamentarischen Leben scheiden. v. Benda hat die achtzig überschritten, Osann tritt in sein 70. Lebensjahr, und von Bennigsen und Gummacher werden in den nächsten Monaten ihr 74. Lebensjahr vollenden. Unter diesen Umständen wird man die Erwägung ehren, daß ein Abgeordneter, der ein Mandat übernimmt, auch die Verpflichtung habe, es die ganzen 5 Jahre hindurch getreu zu verwalten, daß aber so hohe Tage nicht erlauben, auf eine so lange Frist eine solche Verpflichtung nochmals zu übernehmen.

Gegen die Verbreitung falscher Nachrichten. Das Reichsgericht in Leipzig hat ein Urteil gefällt, nach welchem wegen groben Unfugs derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Redakteur oder Berichtserstatter einer Zeitung schriftlich oder mündlich eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von der er voraussehen kann, daß sie zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann auch der Auskreiter der Nachricht außerdem noch für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber“ bei Metz läßt gegenwärtig auf etwa 80 Massengräbern Baumplantagen anlegen, um ihnen einen bleibenden Schmuck zu geben, wie solches in den eigentlichen Kriegerfriedhöfen längst geschehen ist. Ferner läßt die „Vereinigung“ bei Bionville auf dem größten Massengrab der Wehrer Schlachtfelder — desselbe birgt die Leichen von 2000—3000 deutschen und französischen Kriegern — ein etwa 3 Meter hohes steinernes Kreuz mit entsprechendem Sockel errichten.

#### Ausland.

Triest, 14. April. Der „Piccolo“ meldet Erzherzog Ferdinand's bevorstehende Verlobung mit einer Tochter des Herzogs Karl von Bayern.

Rom, 14. April. Crispi hat seine Memoiren an einen Londoner Verleger für 300000 Frks. verkauft. Die Memoiren umfassen neun Bände von denen die ersten zwei noch zu Lebzeiten Crispi's veröffentlicht werden.

Petersburg, 13. April. Der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin besuchte gestern den Stadthauptmann Kleigels und beklagte denselben zu der Bewahrung vor dem Attentat, das der verabschiedete Oberstl. Soavitsch vorgestern gegen ihn ausführen wollte. Die

feierliche Beerdigung des niedergeschossenen Schatzmanns findet heute statt.

Madrid, 14. April. Hier herrscht infolge des Beschlusses des amerikanischen Kongresses große Begeisterung. Die ganze Nacht hindurch wurden die Meldungen aus Washington auf allen Straßen und Plätzen lebhaft besprochen. Ein Manifest von Don Carlos ist bereits erschienen, in welchem jeder Spanier als Landesverräter bezeichnet wird, welcher in diesem Augenblick nicht zur spanischen Regierung hält.

London, 13. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong: Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord des „Geston“ nach Shanghai in See gegangen. Die „Deutschland“ wird die Weiterreise erst später antreten.

London, 13. April. „Daily Chronicle“ meint, man könne thun, was man wolle, ein Zusammenstoß zwischen Spanien und Amerika sei doch unvermeidlich. „Daily Mail“ erklärt, ob Krieg oder Frieden, Präsident Mac Kinley habe das amerikanische Volk hinter sich, und dieses sei entschlossen, dem Kriege auf Kuba ein Ende zu machen. „Daily News“ sagen, daß nach den gestrigen Nachrichten aus Spanien die Botschaft Mac Kinley's eine Aenderung dahin erfahren habe, daß bei den Worten: „augenblickliche Intervention“ das Wortchen „augenblicklich“ gestrichen worden sei. Das Blatt hebt rühmend hervor, daß Mac Kinley dadurch wiederum einen Beweis seiner Friedensliebe gegeben habe und meint, die Amerikaner müßten nun, da man den Frieden wünsche, auch die Intervention des Papstes annehmen.

London, 14. April. Nach Meldungen aus Washington ist der Krieg beschlossene Sache. Die temporäre Politik Mac Kinley's bezweckt nur, Zeit zur Fertigstellung der Rüstungen zu gewinnen. In längstens 14 Tagen werde aber Alles in schlagfertigen Zustande sein. Eine Intervention von irgend welcher Seite soll kategorisch zurückgewiesen werden.

Im Kaiserpalast zu Peking ist eine gefährliche Verschwörung entdeckt worden, die angeblich mehreren höchsten Persönlichkeiten galt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Washington, 14. April. Der Senatsbericht über die „Maine“-Affaire erklärt positiv, die spanischen Behörden hätten absichtlich die Katastrophe herbeigeführt.

Washington, 14. April. Das Repräsentanten-Haus billigte nach stürmischer Debatte mit 324 gegen 20 Stimmen den von der Mehrheit beschlossenen Bericht, der ähnlich dem der Senatskommission lautet. Es wird darin die Unabhängigkeit Cubas erklärt und verlangt, Spanien soll sich sofort von der Insel zurückziehen. Dem Präsidenten werden sobald die amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung gestellt. Der Minderheitsbericht, der auch die Anerkennung der gegenwärtigen kubanischen Republik fordert, wurde mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Der Senat traf gestern noch keine Entscheidung.

#### Kleinere Mitteilungen.

Aus dem Reiffenthal, 14. April. Am Ostermontag wurde der Kupferschmied C. von Haiterbach auf dem Heimweg zwischen Lützenhardt und Heiligenbrunn nach 4 Uhr von einem Manne, der ihn eine Strecke begleitet hatte, ohne vorausgegangenem Wortwechsel plötzlich angepackt mit den Worten: „hin mußst Du sein!“ Im Ringen fielen beide in den Straßengraben, wo es dem kräftigen C. gelang, sich seines Gegners zu erwehren und ihm das Messer aus der Hand zu entwenden und dasselbe in das Ackerfeld fortzuwerfen. Der Unbekannte überfiel jedoch den C. noch einmal, wieder kamen beide zu Boden und nochmals gelang es dem C. die Oberhand zu gewinnen und seinen Angreifer mit einer wohlverdienten Tracht Prügel zu belohnen. Während dessen kamen 2 weitere Männer herzu, von denen einer Partei für den Gegner C.'s ergriff und dem C. die Kleider vom Leibe riß. Zum Glück für C. kamen nun 2 Frauenzimmer des Wegs daher, sodas die Angreifer davongingen. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist der Unhold aus Lützenhardt gebürtig und soll geistesgestört sein.

Ludwigsburg, 14. April. Am Ostermontag nachts, als der 47 Jahre alte Bauer Bärle von Brunnings aus einer dortigen Wirtschaft nach Hause ging, wurde er vor seinem Hause rücklings überfallen und derart am Kopfe verletzt, daß er bewusstlos in sein Haus getragen werden mußte. Das Schlimmste für Erhaltung seines Lebens ist zu befürchten, da das Bewußtsein bei ihm noch nicht zurückgekehrt ist, auch den Verlust eines Auges wird er zu beklagen haben. Ein der That dringend verdächtiger, 27 Jahre alter lediger Burche, namens Essig, von dort wurde verhaftet und an das R. Amtsgericht hier eingeliefert.

Eßlingen, 13. April. Gestern Abend wurde die Lednerin A. Griesler hier wegen Diebstahls festgenommen.

Blochingen, 13. April, abends. Infolge des den ganzen Tag anhaltenden Regens ist seit heute Mittag der Neckar in stetem Steigen begriffen und ist bereits bis an die Ufer voll. Doch dürfte ein Austreten desselben nicht zu erwarten sein.

Schloßberg O.A. Neresheim, 13. April. Auf eigenartige Weise verunglückte am Ostermontag der verheiratete Hundehändler Froch von hier. Mit mehreren jüngeren Leuten produzierte er sich zum Zeitvertreib im Stammen von Steinen. Froch scheint nun seine Kraft überschätzt oder das Uebergewicht bekommen zu haben, denn ein schwerer Stein entfiel plötzlich seinen Händen und traf den „Krotobaten“ so unglücklich, daß ihm beide Hüfte in der Kniegegend abgeschlagen wurden.

Von der hohenzollernschen Grenze, 14. April. Voriges Frühjahr wurde der hochbetagte Zimmermann Grom von Bilsingen vermißt. Angestellte Nachforschungen blieben

resultatlos. Am Karfreitag fanden nun Männer das Skelett des Vermissten im Waldbesiedicht. Die Kleiderreste führten zur Agnoskierung.

Eine ergötzliche Scene spielte sich jüngst vor einem oberhessischen Amtsgericht ab. Der Bewohner eines russischen Grenzstädtchens sollte als Zeuge vernommen werden. Auf die Frage nach dem Stande gab er an, „Handelsjude“ zu sein, während er seine Religion als „griechisch-katholisch“ bezeichnete. Der Richter glaubte, der Zeuge wolle sich einen Scherz erlauben. Der Zeuge aber erklärte: „Sehen Sie, Herr Gerichtshof, die Sache ist so: Der vorige Jar konnte die Juden nicht leiden und verlangte, daß auch wir in K. entweder auswandern oder uns taufen lassen sollten. Da wir fürchteten, daß unser Städtchen ohne Juden bald zugrunde gehen würde beschloßen wir, Christen zu werden, und das Los entschied, welches Drittel protestantisch, welches römisch-katholisch und welches griechisch-katholisch werden sollte. Ich gehöre zu den letzteren.“ „Ach was“, meinte der Richter, „das glaub ich nicht. Ich kenne K. genau, komme sehr oft hin, habe aber noch nie eine katholische oder protestantische Kirche gesehen. Heraus mit der Wahrheit!“ „Nun, Herr Gerichtshof, im Vertrauen gesagt, am Sabbath treffen wir uns alle in der Synagoge.“

Zur Vergrößerung der Obsternie. Durch das öftere Abklopfen bzw. Abschütteln der Kernobstbäume wurden in Hohenheim viele Laufende von Apfelblütenstechern gefangen und werden noch bis zum 15. April gefangen werden. Am 9. April, d. B. wurden die Bäume von 6 bis 10 Uhr Vorm. abgeschüttelt und die Käferchen zur Verteilung bzw. Verschickung an die Schulttheißenämter auf den Feldern gesammelt; man fing 821 Stück. Hätte man die Käferchen nicht zum größten Teil in Gläser gesammelt und sie, statt zu sammeln, nur zerdrückt, so wären bedeutend mehr Bäume abgeschüttelt und noch hunderte der kleinen Käffeltäfer weiter gefangen worden. An manchen, auch gegen den Apfelblütenstecher am 28., 29., 30. und 31. März geschwehelt, oder mit Raufstaub oder Tabakstaub bestäubten Bäume fing man, je nach Sorte, Lage, Kronendurchmesser u. s. w. trotz früher angelegter Pearinge (unter denen man über 20000 Stück fing) 30—60 Stück. Ein klarer Beweis, daß das so viel gerühmte Bestäuben nicht viel hilft. Das beste Vertilgungsmittel, das zur Zeit angewendet werden kann und von jedem Obstbaumbesitzer angewendet werden sollte, ist das Abklopfen bzw. Abschütteln, Auflesen und Zerdrücken dieser Schädlinge. Man wird durchweg von einem Baume, der 30—50 qm Kronenfläche besitzt, 30—40 Käferchen erhalten. Das Abschütteln, bzw. Abklopfen, darf nur von morgens 5—9 Uhr erfolgen, da dann durch Kälte und Tau die Käferchen unbeholfen sind, herunterfallen und nicht fliegen können. Sobald die Sonne heiß scheint, fliegen die Käferchen bei dem Abschütteln zum größten Teile, wie es die Erfahrung lehrte, davon. Je nach Größe des Baumes sind 2—4 Wagentücher oder sonstige Tücher, wie man sie eben besitzt, unter den Baum zu legen, auf denen die kleinen Käferchen aufzufangen und zerdrückt werden. Wer eine größere Obsternie als in den letzten Jahren erzielen will, schüttelt sofort in den nächsten Tagen, sei es nun durch Aufsteigen und dann den Baum schütteln, oder durch Schütteln mittelst der Obststaken oder durch Anklopfen mit Stangen, die mit Gammi, Holzwohle, Heu, Lappen, Stroh u. s. w. umwickelt sind, die Bäume ab, wodurch die Käfer- und Raupenplage vermindert wird. Fangergebnisse bittet man Garteninspektor Held in Hohenheim mitzutheilen.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. April. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 82 bis 86 J., Rinder 85 bis 82 J., Schweine 60 bis 64 J., Kälber 75 bis 85 J.

Der Getreide-Markt. (Wochenbericht vom 9. bis 15. April.) Das übermäßige in fast ganz Europa vorherrschende Regenwetter hat die Befürchtung erweckt, daß die Saaten darunter leiden könnten. Die niedrigeren Weizenangebote aus Nord- und Südamerika haben deshalb auf den deutschen und österreichischen Märkten gar keinen Einbruch gemacht, die Weizenpreise haben vielmehr noch eine kleine Steigerung erfahren und für die übrigen Getreidearten blieben die Preise fest. In Berlin und Leipzig kostete die Tonne (= 20 Ztr.) je nach Güte, der Weizen 208 bis 215 M., Roggen 150—163 M., Braugerste 170—190 M., Futtergerste 128 bis 135 M., Hafer 155—164 M., Reis 105—112 M.

#### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Neuenbürg. Ernst Glauner beim Röhle, Bauer in Gräfenhausen.

#### 6 Meter Loden solid. Qualität

zum Kleid für M. 3.90.

6 m Waschstoff	z. Kleid f. M. 1.68.
6 m Sommer-Nonveauté	„ „ M. 2.10.
6 m „ dop.br. „	„ „ M. 2.70.
6 m Cachemir, reine Wolle	„ „ M. 4.50.
Biederste Kleider- und Besenstoffe	
in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.	
GETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:	
Stoff zum ganzen Anzug	M. 3.75.
Cheviot „ „	„ M. 5.85.

Bei Katarrh, Husten u. Heiserkeit seien Krümmel's Lungenbalsam u. Husten-Brustbonbons u. Symphe mit Schmalz versehen, besonders empfohlen. Diefelben sind mehrmals prämiert auch mit höchster Auszeichnung in allen besseren Geschäften, Apotheken, Droguerien, Bahnhofsrestaurationen, auch in Nagold überall sowie umgegend durch Plakate ersichtlich zu haben sowie direkt vom alleinigen Fabrikanten G. Krümmel in Calw franco in Probefachbriefen gegen 80 J. in Briefmarken zu beziehen.

Diesu „Das Plauderstübchen“ Nr. 16.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.  
Für ein 3 Wochen altes Kind  
(Knabe) wird ein  
**Kosthaus**  
gesucht.  
Den 15. April 1898.  
Armenpflege: Lenz.

**Knorr's  
Hafercacao,**  
sehr leicht verdauliches, nahrhaftes,  
billiges Genussmittel, empfehle in 1/2  
und 1/4 Kilo-Packen. Außerdem  
offen in ganz vorzüglicher Qualität  
per 1/2 Kilo M. 1.40.  
Nach auswärts versende bei mehr  
franko gegen Nachnahme.  
Nagold. H. Lang.

Nagold.  
**Einen Ofen**  
verkauft billig  
Herm. Gruninger.

**Millionen**  
von Hühneraugenleidenden ver-  
langen nach sicherer Hilfe. Diese  
finden Sie bei Anwendung der  
**Universalhühner-  
augenplatten**  
von H. Herzog & Co.,  
Freiburg i. Br., geschäft-  
lich, patentiert und  
preisgekrönt.  
Erfolg garantiert.  
Zu haben à 30 und 50 Pf. in der  
Apotheke in Nagold. (Näheverkauf  
für Nagold und Umgebung.)

Revier Altensteig.  
**Brennholz- und  
Reis-Verkauf**  
am Dienstag den 19. April,  
vormittags 10 Uhr, im „Girsch“ in  
Höfingen aus Glashardt:  
Rm.: 33 Scheiter, 14 Prügel,  
80 Anbruch, 850 Reis und  
Schlagraum.

**Ratten, Mäuse**  
und andere Nagetiere vertilgt schnell  
und sicher **Freyberg's** (Delitzsch)  
**Delicea-Rattenkuchen**  
Menschen, Haustieren und Geflügel  
unschädlich. Man verlange ausdrück-  
lich **Freyberg's „Delicea“**  
**Rattenkuchen.** Dof. 0.50, 1.00  
und 1.50 Mark in der Apotheke  
in Nagold.

**Dankagung.**  
Meine 15jährige Tochter litt noch  
immer an Bettlägeri. Um endlich  
das lästige Leiden zu beseitigen,  
wandten wir uns, da wir andern  
Rat nicht wußten, an den homöo-  
pathischen Arzt **Hrn. Dr. med.  
Hope in Görlitz.** Dessen Be-  
handlung bewährte sich glänzend,  
denn in kürzester Zeit war meine  
Tochter von dem Uebel befreit. Spreche  
meinen herzlichsten Dank aus.  
(gez.) Frau Hampel, Holzkirch  
bei Lauban.

**Nur Nadebeuler  
Süßmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dres-  
den ist vorzüglich und allbewährt zur  
Erlangung einer zarten, weichen Haut  
und eines jugendfrischen, rosigen Teints  
sowie d. beste Seife geg. Sommerprossen.  
à St. 60 Pf. bei G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Stuttgarter  
Pferdemarkt-Loose**  
à 1 M., Ziehung am 21. April  
sind zu haben bei  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
Es wird ein  
**Kellerplatz**  
gesucht. Von wem? sagt die Red.

Nagold.  
Eine neumeltige  
**Sais**  
hat zu verkaufen  
Gottl. Garr, Steinhauer.

Ein williges  
**Mädchen**  
im Alter von 16—18 Jahren wird  
sofort oder bis 1. Mai gesucht.  
Näheres durch  
Frau Kauffmann Jung,  
Calw.

**Most-Extrakt**  
zu 120 Liter M. 2.—,  
**Corinthen M. 24.—,**  
**Blaue Trauben**  
M. 18—20,  
**Wein-Zucker**  
28—30 Pf.  
Rezepte gratis.  
Versendet gegen Nachnahme  
Drogerie Bühl, Baden.

**Norddeutscher  
Lloyd, Bremen.**  
**Schnelldampfer-  
Beförderung**  
**Bremen-Amerika**  
Brasilien, La Plata,  
Ostasien, Australien.  
Nähere Auskunft erteilt  
Gottl. Schmid in Nagold  
und  
J. G. Rosler in Altensteig.

**Topfkuchen**  
Forte hat jede Hausfrau mit  
wenig Mühe hervorzuheben  
im Geschmack mit dem seit Jahren  
liberal beliebten **Muschel's**  
**Mehlpulver** Packet à 25 Pf.  
mit 10 vorzüglichen Rezepten  
echt bei:  
Lo. Lang Gomb. u. Materialwarenblg.

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
(wohlschmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei Husten,  
Heiserkeit, Katarth und Ver-  
schleimung. Größte Spezialität  
Deutschlands, Oesterreichs und der  
Schweiz. Ver. Pat. 26 J. Niederlagen  
bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst  
in Heiterbach u. Wilh. Wiedmann  
in Unterjettingen.

Wildberg.  
Am Sonntag den 17. April, von nachmittags 4 Uhr an  
**Concert der Calwer Stadtkapelle.**  
Eintritt 20 Pfg.  
**Schwarzwaldbrauhaus.  
H. Heugle.**

Nagold.  
Bei gegenwärtiger Verbräuchtheit erlaube ich mir meiner werthen  
Kundschaft von hier und auswärts mitzuteilen, daß mein  
**Lager in Bürsten und Besen**  
aller Art und zu jedem Zweck bestens sortiert ist. Zugleich empfehle  
ich den Herren Gypfern Patent-Plafond-Bürsten von 2 M. 40 Pf. an,  
sowie Strichpinsel, Maurerpinsel von 90 Pf. an, Patent-Leimpinsel,  
gegen Haarausfall garantiert, für Schreiner etc. Ital. Reissbesen in  
großer Auswahl, Pusttücher, Fensterleder, Thürvorlagen, sowie alle in  
mein Fach einschlagenden Artikel. Rohwaren sind frisch eingetroffen.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Gottlieb Ziesle, Bürstenmacher.

Nagold.  
**Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren  
schadhafter Zähne. Schmerzlose  
Zahnoperationen.**  
Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.  
**F. Bentele,**  
Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Wildberg.  
Mein schon längst bekanntes  
**Schuhwarenlager**  
in empfehlende Erinnerung bringend, mache ich  
das Publikum von Stadt und Land hauptsächlich  
auf meine selbstverfertigten **Schuhwaren**  
aufmerksam; Reparaturen werden von mir selbst  
schnell u. pünktlich ausgeführt, woran bekanntlich  
viel gelegen ist, darum heißt es auch: Gehe zum  
Schmiech, nicht zum Schmiedle.  
**Jakob Wurster, Schuhmacher.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anter-Pain-Ex-  
peller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung  
gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er-  
folg als schmerzstillende Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-  
reizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hoch-  
geschätzt. Der  
**Anter-Pain-Expeller**  
ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die  
Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anter“ ver-  
sehen. Um keine Nachahmung zu erlauben, verlange man beim Einkauf gefälligst  
ausdrücklich: **Richters Anter-Pain-Expeller** und weise jede Flasche ohne die Marke  
„Anter“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate  
ohne Anter sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originals „Anter-  
Pain-Expeller“.

billigstes u.  
phosphor-  
säure-  
reiches  
**Göppinger  
Knochenmehl**  
organisches  
Dünger-  
Mittel  
garantierter Gehalt: 28—29% Phosphorsäure, 1—1 1/2% Stickstoff (in Wirklich-  
keit meist wesentlich mehr), ergiebt bei den in den beiden letzten Jahren  
vorgenommenen praktischen Felddüngungsversuchen in allen Sandsteilen und  
auf den verschiedensten Bodenarten laut vorliegender Zeugnisse anerkannt  
erster landwirtschaftlicher Autoritäten die günstigsten Wirkungen bei Halmtracht,  
Dopfen, Wiesen und Alee, Kartoffeln, Rüben, Runkel- u. Handweizengartenreien,  
Baumschulen, Forstkulturen, Weinbergen etc. und findet daher von Jahr zu  
Jahr immer allgemeinere Anwendung, denn wer einmal einen Versuch damit  
gemacht, besteht regelmäßig nach!  
Zur Frühjahrssaat halte ich daher diesen altbewährten Kunstdünger  
bestens empfohlen.  
**Göppinger Gelatine- & Leimsfabrik G. Feyer.**  
Zu haben in der Bezirksniederlage Carl Ruff & „Röhl“, Spielberg.

**Thüring. Kunstoffärberei Königsee, chem. Wäscherei.**  
Etablissement 1. Ranges. **Reinlichst saubere, anerkannt  
vorzügliche Ausführung.** **Mäßige Preise.** — Hochmoderne  
Farben. — Prompte Lieferung.  
Annahmestelle, Muster **Herm. Brintzinger, Nagold,**  
und portofreie Vermittlung bei **vorm. Chr. Bucher.**

**Bienen-  
Wohnungen.**  
Einige fast noch  
neue Setzige Bier-  
bäuten habe im Auf-  
trag billigst zu  
verkaufen.  
Ebershardt. Chr. Sprenger.

Unterjochendorf.  
Zwei junge  
**Mutterschweine**  
(1mal trächtig) hat  
zu verkaufen  
Franz Hähler.

Oberjettingen.  
Ein zum erstenmal  
11 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
(Blausch) hat zu verkaufen  
Konrad Gauß.

Ebersungen wie sich  
das mein  
**Fahrräder**  
a. Zahntrieb  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrok, Einbeck  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Verand-Haus

**Unfehlbar**  
am 21. April findet die Ziehung  
der **Stuttgarter  
Pferdemarkt-  
Lotterie**  
statt. Lose à 1 M., solange  
Vorrat, zu haben bei der  
General-Agentur  
**Eberhard Feher in Stuttgart,**  
bei der Exped. ds. Bl., **H.  
Knodel u. F. Schmid in Nagold.**

**Für Tabakraucher!**  
Wer eine wirklich gute und doch billige Tabak-  
pfeife sucht, verlange in der nächsten Umgebung  
den hier zu haben bei **Schmid** zu  
bekommen **Vollstaab** 20 oder 25 Pfeifen  
aus der Tabakfabrik von  
**Gebrüder Krüger in Rünzelsau.**

**Nervenleiden**  
Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel,  
Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüths-  
verfälschung, Gedächtnisschwäche,  
Ohrensausen, Stieren der Glieder,  
nervös-rheumatische Schmerzen.

**Kopfsehmerz**  
Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf,  
Gähnern u. Pochen in den Schläfen,  
Blutandrang zum Kopfe, Kopfschmerz,  
einseitiges Kopfschmerz verbunden mit  
Drücken und Würgen im Magen,  
Brechreiz.

**Magenleiden**  
Magenkrampf, Magentatarrh, Bläh-  
ungen, Stuhloerstopfung, Durchfall,  
Magenschwäche, Aufstoßen, Appetit-  
losigkeit, Uebelkeit behandle ich seit  
Jahren  
nach auswärts brieflich  
mit bestem Erfolge ohne Sädung  
in der gewohnten Thätigkeit der  
Patienten. Bisohäre mit zahlreichen  
Attesten von mir Geheilten dankbarer  
Patienten versende  
**geg. Einsendung v. 1 M.**  
in Briefmarken frei.  
**C. B. F. Rosenthal,**  
Spezialbehandlung nervöser Leiden,  
München, Bavariaring 33.

Robrdorf.  
Eine noch gute  
**Futterschneidmaschine**  
verkauft  
**L. Junginger.**

**Hohenlohe'sches Hafer-Mehl**  
Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate konflich.

Von meinen separat gehaltenen hier und in Bretten mit L. u. II. Preis prämierten schwarzen und rehbraunfarbigen Italienern gebe auch heuer wieder

**Brut-Eier**

ab. Nagold. Gottl. Kläfer.

Nagold.

**Reiẞzeuge**

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

G. Kläfer, Uhrmacher.

Nagold.

**Stroh-Hüte**

für Herren & Knaben empfiehlt billigst

Hermann Knodel.

Nagold.

**Tapeten & Borden**

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

Carl Hölzle, Sattler u. Tapezier.

Nagold.

**Nähmaschine**

mit Zuschneidscheere hat billig zu verkaufen Schneider Koch.

Nagold.

**Reiẞzeuge**

in allen Preislagen empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

**Rohrdorfer Naturbleiche.**

Wir erlauben uns hiemit die höflich. Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleichwaren beginnen werden und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werthen Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben.

Noch bemerken wir, daß an Sonn- u. Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden.

Rohrdorf, im März 1898.

Gebrüder Dürr, Bleiche-Besitzer.

Unsere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Wihl. Pettler, Rfm., Nagold.
- „ Moser, Rfm., Wildberg.
- „ G. Wucherer, Rfm., Altensteig.
- „ J. Gutekunst, Rfm., Hatterbach.
- „ C. Gutekunst, Rfm., Pfalzgrafenweiler.
- „ J. M. Scheufelen, Kaufm., Pfalzgrafenweiler.
- „ G. Heintel, Rfm., Egenhausen.
- „ J. Hanselmann, Postagent, Simmersfeld.
- „ J. Rall, Rfm., Neumweiler.
- „ J. Seeger, Rfm., Neubulach.
- „ W. Wiedmann, Rfm., Unterjettingen.
- „ Frei, Kaufm., Hochdorf.

Nagold.

**Im Ausverkauf**

**Sonnen- und Regenschirme**

zu spottbilligen Preisen geneigter Abnahme bestens.

Herm. Brünzinger.

Nagold.

**Lehrlingsprüfung am 18. April.**

Mit Rücksicht auf die große Zahl der angemeldeten Lehrlinge beginnt heuer die Prüfung in den Schulfächern an dem genannten Tage schon um 10 Uhr und haben sich die Angewendeten auf diese Stunde im Mädchenschulhaus einzufinden. Dagegen wird im gewerblichen Teil von nachmittags 1 Uhr an geprüft; man bittet die Herren Prüfungsmeister sich um diese Zeit ebenfalls im Mädchenschulhaus einzufinden. Die Arbeiten werden im unteren Zeichenaal ausgestellt. Die Diplomverteilung findet um 5 Uhr auf dem Rathaus statt.

Nagold, 15. April 1898.

Gewerbeschußrat: Stadtpf. Dieterle.

Gewerbeverein: J. W. Schöller.

Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am Donnerstag den 21. April im Gasth. z. „Post“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen.

Otto Beck, Zimmermann & Christiane Häussler, Sohn des Viktor Beck, Tochter des † Friedr. Häußler, Zimmermeisters in St. Blösten, Metzgermeisters. Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

**Rohrdorf - Altensteig.**

**HOCHZEITS-EINLADUNG.**

Hiemit beehren wir uns Verwandte und Bekannte auf

Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. April 1898

zu unserer in unserem Gasth. z. „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeits-Feier ergebenst einzuladen.

Friedrich Seeger, Sohn des Oshenwirt Seeger in Rohrdorf.

Emilie Sailer, Tochter des Traubewirt Sailer in Altensteig.

Hatterbach.

**Hochzeits-Einladung.**

Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag den 19. April 1898

im Gasth. z. „Traube“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier ergebenst einzuladen.

Christian Furch, Metzger, Sohn des Christ. Furch, Metzgermeisters.

Marie Großmann, Tochter des Michael Großmann, Gemeinderats.

**MAGGI**

ist einzig in seiner Art zur Verbesserung von Suppen und kann den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. Es ist zu haben bei Heiner. Lang, Conditor.

Nagold.

Meine gutfortierte

**Tapetenmuster-Karte**

bringe ich in empfehlende Erinnerung, auch halte ich Vorrat auf Lager zu den billigsten Preisen.

**Nähmaschinen**

famil. Systeme, sowie Nadeln, Oel und alle Bestandteile hiezu sind erhältlich.

**Kinder-Wagen**

eingetroffen von der feinsten bis zu der einfachsten Sorte; auch sind einige gebrauchte billig zu verkaufen, und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens.

Jak. Rinderknecht, Sattler.

Nagold.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Am Sonntag den 24. April findet im Gasth. z. „Lamm“ Corps-Versammlung

statt. Beginn präzis 4 Uhr.

**Tages-Ordnung:**

Uebergabe der Diplome vom Landesfeuerwehrausschuß. Bekanntmachung des Mannschafts- und Rassenbestandes etc. Sonstiges.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen und hauptsächlich auf § 12 Abs. 2 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Commandant.

Nagold, den 15. April 1898.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag entschlief nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren meine l. Mutter

Frau Bertha Gayler geb. Hilsenbeck.

Die Beerdigung findet heute Samstag den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.

Um stille Teilnahme bittet, zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden

der trauernde Sohn Albert Gayler, Apotheker in Stuttgart.

Nagold.

Meiner geehrten Kundschaft teile hiedurch mit, daß mein seit 10 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

**Nähmaschinenfabriklager**

nebst

besteingerichteter Reparaturwerkstätte unverändert in Nagold in meiner seitherigen Wohnung bei Herrn Uhrmacher Kläfer bleibt. Ich bearbeite von hier aus wie seither meine Alleinverkaufsbezirke: Nagold, Calw, Neuenbürg u. Stuttgart. Sollte ich vorübergehend geschäftlich abwesend sein, so giebt Herr Uhrmacher Kläfer für mich das bekannt feinste Nähmaschinenöl, sowie echte Leo Lammers Nadeln u. sonstige kleine Sachen als Ringe etc. ab.

Bestellungen auf Nadeln etc., die eilen, bitte direkt an die Adresse Herrn Gotthilf Kläfer, Nagold, sonstige gest. Mitteilungen wie seither an meine Adresse O. Richter, Nähmaschinenfabriklager, Nagold zu adressieren.

Hochachtend

O. Richter.

Keine Citrone mehr!

**Concentriert. Citronensaft**

aus den Bestandteilen der frischen Früchte bereitet: zu Saugen, Gelées, Gefrorenem, Limonaden etc. wegen der vorzüglichen Haltbarkeit den frischen Früchten vorzuziehen.

Ein kleiner Kaffeelöffel voll einem Glase Zuckermasser zugesetzt, giebt eine erfrischende Limonade. - Flasche à 50 S und 1 M bei

Heinrich Lang, Conditor, Nagold.

**Fruchtpreise:**

Altensteig, 13. April 1898.

Neuer Tinkel . . .	8	7	88	7	70
Haber . . . . .	8	80	7	84	7
Gerste . . . . .	9	9	9	9	9
Weizen . . . . .	12	50	12	50	12
Roggen . . . . .	9	9	9	9	9
Bohnen . . . . .	8	8	8	8	8

**Gottesdienste in Nagold:**  
Sonntag 17. April: 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne jäng. Abteilung).

**Gestorben:**

Den 14. April. Bertha Gayler, Ehefrau des † Albert Gayler, gewesenen Stadtrats, 70 Jahre, 1 Monat u. 4 Tage alt. Beerdigung Samstag den 16. April, nachm. 3 Uhr.

Bindfaden bei G. W. Jaifer.

